

Aus

**Josef KOWARSCHIK:**

**Physikalische Therapie**

Wien

Springer-Verlag 1948

(Aus dem Geleitwort, Seite IV)

Kein praktischer Arzt, kein Facharzt kann heute die physikalischen Heilmethoden bei der Ausübung seines Berufes entbehren. Unendlich groß ist die Zahl der Kranken, die einer physikalischen Behandlung bedürfen. Nehmen wir nur das Heer der Rheumatiker, für welche eine Kur mit Bädern, Schlamm, Moor oder ähnlichem oft die einzig wirksame Therapie darstellt, nehmen wir die zahllosen Unfall- und Kriegsverletzten, die Gelähmten oder sonstwie Bewegungsgestörten, die nur durch eine Übungsbehandlung, aktive oder passive Heilgymnastik wieder berufs- und arbeitsfähig werden können, so wird man schon daraus die Bedeutung der physikalischen Heilmethoden für die Heilkunde sowohl wie für die Volksgesundheit erkennen.

Die physikalische Therapie ist heute aus der Medizin nicht mehr wegzudenken. Sie steht der chemischen oder Arzneimittelbehandlung gleichwertig gegenüber. Trotzdem ist man in akademischen Kreisen noch weit davon entfernt, dies anzuerkennen. Wohl kann man die physikalischen Methoden ebensowenig entbehren wie die chemischen, nichtsdestoweniger kann man sich nicht entschließen, ihnen eine Gleichberechtigung mit diesen zu gewähren. Man hält es, wenigstens bei uns in Osterreich, für überflüssig, die physikalische Therapie in den Lehrplan des Medizinstudiums aufzunehmen und den Studenten über Dinge zu unterrichten, die er später bei der Ausübung seiner ärztlichen Tätigkeit täglich und stündlich benötigt. Von all den Heilmethoden, die in diesem Buch behandelt werden - und man sollte meinen, daß sie für den Arzt nicht unwichtig sind -, erfährt der Mediziner während seines Studiums überhaupt nichts. Wer kann es unter diesen Verhältnissen dem praktischen Arzt zum Vorwurf machen, wenn er bei der Verordnung von Wärmeanwendungen, Heilbädern, Elektrotherapie, Lichtbehandlung, Heilgymnastik und dergleichen zum Schaden seiner Kranken die größten Fehler begeht, wie das andauernd geschieht. Glücklicherweise hat man in verschiedenen Staaten Europas, wie in Deutschland, Rußland, den baltischen Staaten, Finnland, Belgien, Bulgarien sowie an verschiedenen Universitäten Italiens, an den Universitäten von Paris, Lille, Aberdeen und anderen Städten, [...] die Bedeutung der physikalischen Therapie und ihre Unentbehrlichkeit für die ärztliche Berufsausübung bereits erkannt und sie dementsprechend in den Lehrplan aufgenommen. Möge dieses Buch dazu beitragen, daß sich diese Erkenntnis auch in meinem Vaterland Osterreich [...] langsam durchsetzt. Das wäre der schönste Lohn, den meine Arbeit finden könnte.

Wien, im Juni 1948.

J. Kowarschik